

Las laut „Mörder“ und „Wurstl“.–

Mit O. die bettlägerig, ein Gespräch von persönlichem, Klatschgeschichten u. dergl. ausgehend zu Popper und Simon hin; ins politische, endlich ins philosophische. Grundton: Ich erkenne Idee; Metaphysik,– Unbewußtes an; dulde nur nicht, dass man sich allzu früh in diese Gebiete rette. Verpflichtung, innerhalb des Concreten, des realen, des bewußten soweit zu gehn als möglich. Dann noch weiter – zum freien Willen – zu Gott.–

Hebbel Briefe neu zu lesen begonnen.–

12/12 S. In Frühlingswetter von Hütteldorf auf den Höhen nach St. Veit; Stimmung matt – das persönliche bekam wieder Macht; auch ging mir die zufällig zuletzt gelesene sog. „Kritik“ über K. d. W. (aus Schwäb. Merkur) nach;– ein wahrer Ekel vor der Verlogenheit und Frechheit dieser Nichtse erfasste mich. Ich glaube wohl, dass ich heute der meist „beschimpfte“ deutsche Dichter bin. Viel wirkt da mit;– am Ende sogar (in letzter Linie!) – wirkliche Mängel meines Wesens.

– Nm. am Fldb.–

Frl. Wittels, eine Schwester von Dr. W. besucht O. zum ersten Mal. (O. bettlägerig.)

Mit Prof. Reich ins Volksheim (Koflerpark).– Vor übervollem Saal las ich: Mörder und Wurstl; recht gut; Beifall besonders gross. Autogramme zu Gunsten der Blinden.– Spalier zum Wagen; mit Hochrufen. Maria Mayer, Ama und Mimi fuhren mit mir weg.–

13/12 Dictirt Briefe (an Csokor, über seinen großen Kampf; an Apel über Hansjörg), Flb.–

– Abends mit Arthur Kaufmann Conc. Carreno – Mildenburg.

14/12 Vm. bei Gustav. (Parte des alten „hochwohlgeborenen Hofmannsthal“ – Stilisirung Hugos – die innere Einheit des Menschen, Snobismus als Geisteskrankheit.)

– Zu Gustav Pick, ihm zum Tod seines Sohnes Rudolf condoliren. Hr. Paul Schiff und Frau, Moriz Schey waren bei ihm.– Der alte Pick (unbewußt den alten „Goethe“ spielend) beginnt von Treßler als Volkstheateraspiranten zu reden – aber es hält sich nicht lang; und er spricht von dem verstorbenen (der 14 Monate krank war; ein geselliger Einsamer, Sportsman, Maler, Snob, Cyniker und sentimental –; in Willy Eißler ist einiges von ihm aufbewahrt).–

Nm. zu Bachrachs, O. und Lili schon früher, ich erst nach Aufruf von Stephi, die früh angekommen ist (aus Krakau, mit U.). Gut aussehend und unverändert.– Mimi über den „Mörder“; die „Abgründe“.

– Im Quartett Rosé mit Gustav.–